

Indiana Tribune.

Jahrgang 8.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 139.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 5. Februar 1885.

Anzeigen.

In dieser Spalte finden dieselben nicht Geschäftsangelegenheiten und den Raum von drei Zeilen nicht überschreiten, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Angaben, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlängert.

Verlängert: Dienstleistungen erhalten gute Stellen mit guten Gehältern, für allgemeine Hausarbeit, No. 108 Ost Washington Straße.

Verlängert: Ein gutes Mädchen, kein Waschen, kein Bügeln, 297 Ost Washington Straße.

Verlängert: 3 Anzeigen, 193 Süd Illinois Straße.

Verlängert: 2 nette Anzeigen, 53 Indiana Ave. 7.

Verlängert: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, No. 881 West Illinois Straße.

Verlängert: Ein gutes Mädchen, No. 87 West Ost Straße.

Verlängert: Ein gutes Mädchen, No. 512 West Illinois Straße.

Stellengesuche.

Gesucht: Eine Stelle von einem guten Mädchen, Verlangt guten Lohn, No. 99 Maple Straße.

Gesucht: Eine Stelle von einem Mann um in einer Fabrik oder auf dem Lande zu arbeiten, Wohnort in der Nähe des Flusses.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, No. 30 Kanab Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, No. 234 Ost Washington Straße.

Gesucht: Eine Stelle als Koch, Aufwartung in der Küche, No. 108 Ost Washington Straße.

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin oder für sonstige Beschäftigung in einem Hotel, Wohnort in der Nähe des Flusses.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Frontzimmer, Ausgasse, gute Lage für eine kleine Fabrik, No. 148 West Maple Straße.

Zu vermieten: Elegante Zimmer (mit Bad) in der Nähe des Flusses, No. 234 Ost Washington Straße.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ganz billige, eine vollständige Saloon-Einrichtung, Wohnort in der Nähe des Flusses.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Bettstellen, Wohnort in der Nähe des Flusses.

Zugelaufen.

Zugelaufen: Eine tüchtige Reis. Aufwartung, No. 148 West Maple Straße.

Geld zu verleihen.

Zu verleihen: \$100 bis \$5000 unter günstigen Bedingungen, Wohnort in der Nähe des Flusses.

Bamberger's

— berühmte —

Hüte,

Kappen,

Wollwaren,

Handschuhe

und alle Artikel, welche man im gutläger ersten Klasse sucht, kann man jetzt zu ermäßigten Preisen einkaufen.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Saloon zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Saloon-Einrichtung zu billigen Preisen. Der Käufer ist, wenn er noch die nächsten Samstag um seine eigene Angelegenheiten, in der Lage, das Geschäft auf seinen eigenen Namen zu führen.

Wohnort: Billig, Randolph gut.

F. S. Schröder, 124 Nord Vinestr.

Maschinenkränzen

— als —

Knab. Unterhaltungs-Verein,

No. 2, deutscher Frauen.

— am —

Donnerstag, 5. Februar '85.

Reichwein's Halle.

Eintritt: Herren 25 Cts., Damen 25 Cts.

Obige Verein hat sich wieder organisiert, und alle, die sich dem Verein anschließen wollen, sind gebeten, sich anzumelden bei

Sophia Bell, Präsidentin.

Fred. Hergt's

Neuer Fleischmarkt

No. 334 Ost Washington Str.

Fleisch bester Qualität, feine Würste,

u. f. w., u. f. w.

Hier Hergt's berühmte Mettwurst.

— Käse und sorgfältige Zubereitung.

Invaliden

— verlangt: einer in jeder Hinsicht, um ein tüchtiges deutsches Mädchen, No. 108 Ost Washington Straße.

— verlangt: einer in jeder Hinsicht, um ein tüchtiges deutsches Mädchen, No. 108 Ost Washington Straße.

— verlangt: einer in jeder Hinsicht, um ein tüchtiges deutsches Mädchen, No. 108 Ost Washington Straße.

— verlangt: einer in jeder Hinsicht, um ein tüchtiges deutsches Mädchen, No. 108 Ost Washington Straße.

— verlangt: einer in jeder Hinsicht, um ein tüchtiges deutsches Mädchen, No. 108 Ost Washington Straße.

— verlangt: einer in jeder Hinsicht, um ein tüchtiges deutsches Mädchen, No. 108 Ost Washington Straße.

Neues per Telegraph.

Wetterausichten.

Washington, D. C., 5. Febr.

Kälteres klares Wetter, Nordwind.

Rebellen in den Händen der

London, 5. Februar. Nachricht ist

eingelaufen, daß Rebellen von den Re-

bellen genommen wurde. Der Aufsteh-

halt Gordon's ist unbekannt.

Gen. Wolsey telegraphiert, daß Rebellen

sich in den Händen der Rebellen be-

finde. Es soll Bericht geübt worden

sein.

Wolsey hat keine Information über

Gordon und weiß nicht, ob derselbe lebt

oder lebend ist.

Die Aufregung hier ist ungeheuer, und

man klammert sich noch an die Hoffnung,

daß es Gordon gelungen sei, sich in der

Stadt zu halten. Auf der anderen

Seite begut man ernsthafte Befürchtungen

für die Sicherheit der englischen Armee.

3 Uhr Nachm. Weitere Nachrichten

melden, daß der Rebellen sowohl die Stadt

wie die Citadelle besetzt hat. Die Eng-

länder versuchen zu landen, um das

Schicksal Gordon's zu erfahren, fanden

es aber unmöglich.

Eine Kabinetsbesitzung wurde berufen.

Gladstone und Granville reisten beim

Eintritt der Nachricht sofort nach Lon-

don ab.

4 Uhr Nm. Von Wolsey traf eine

Depesche ein des Inhalts, daß er die

Lage der britischen Armee nicht für ge-

fährdet hält.

Editorielles.

— Man unterscheidet zwischen Sozial-

isten und Anarchisten.

— Unter gefühnungstüchtigen Mor-

genblättern hat zwar kürzlich das Maul

genommen und für eine Unterdrückung

des Staatschok plaidiert. Hatte es

der „Sentinel“ riskiert, konnte es auch

das Gefühnungstüchtige riskieren. Nun

die Verlesung anders beschaffen, hat

sich auch die Gefühnung an der Delaware

Strasse geändert. Es geht nichts über

Gefühnungstüchtigkeit.

— Es heißt, daß Wendrich alle Hebel

in Bewegung lege, um zu verhindern,

daß McDonald einen Posten im Kabinett

besetze. Aus dieser Lage mit Cleve-

land eine Konferenz gehabt, und soll

Polman von Aurora für einen Kabinets-

posten vorgeschlagen haben, bloß um die

Wahlen zu erreichen, daß in Indiana

Opposition gegen McDonald vorhanden

sei. Ob dies Gerücht oder Wahrheit

ist, wird ja die Zukunft lehren.

— Das demokratische Repräsentanten-

haus des Congresses hat die Bill zur

Verhinderung der Einfuhr von Arbeitern

unter im Auslande geschlossenen Kon-

trakten passirt. Im republikanischen Senat

liegt sie noch immer unerledigt. Freilich

haben auch noch keine demokratischen

Senatoren sich darum bemüht, daß die

Sache vorgenommen wird, aber die Re-

publikaner werden dafür verantwortlich

gehalten werden, weil sie in der Wech-

selheit sind. Wenn die republikanischen

Senatoren nicht dafür sorgen, daß die

Bill passirt wird, so werden sie sich keine

Freunde unter den Arbeitern machen.

— Die Frage, ob eine Unterdrückung

des Staatschok stattfinden soll, oder

nicht, ist zu einer Parteifache gemacht

worden. Das ist sehr zu bedauern, denn

es handelt sich um eine reine Geschäfts-

angelegenheit. Noch mehr zu bedauern

ist, daß die Demokraten mit einer ein-

zigen Ausnahme sich gegen eine Unter-

suchung erklärt haben. Es kann absolut

kein Zweifel darüber bestehen, daß der

gegenwärtige Staatschokmeister mit den

Geldern des Staats Schatzkassier treibt,

Countyanweisungen diskontirt, daß er die

Gelder auf Zinsen ausleiht u. f. w. Wir

zweifeln auch nicht daran, daß dies

schon früher, auch von republikanischen

Schatzmeistern geschehen ist, aber das

macht das Unrecht nicht zum Recht, und

der Umstand, daß kein sicherer Platz zum

Aufbewahren der Gelder vorhanden ist,

rechtfertigt das Verfahren des Schatz-

meisters ebenfalls nicht.

Der Zustand des Staatschok ist

derart, daß, gelinde gesagt, Befürchtun-

gen und Vermuthungen über das Vor-

handeln eines Defizits gerechtfertigt

sind. Wäre der Schatzmeister seiner

Sache sicher, so müßte ihm eine Unter-

suchung willkommen sein. Daß er einer

Unterdrückung opponirt, daß die Angele-

genheit zu einer Parteifache gemacht

wurde, kann nur die Wirkung haben,

die schlimmsten Vermuthungen zu bekrä-

ftigen. Wäre der bessere Weg könnte

Staatschokmeister Cooper und seine

Partei einschlagen, um allen Angriffen

ein Ende zu machen, als den, eine genaue

Unterdrückung zu veranlassen? Da der

gerade entgegengesetzte Weg eingeschlagen

Drahtnachrichten.

Die Sozialisten

New York, 4. Febr. Die Sozial-

isten erließen ein Zirkular, worin sie

den Gebrauch des Dynamits und die

meist damit verbundene Schädigung

Unschuldige verdammen und ihren Ab-

scheu vor den irischen Dynamitern aus-

sprechen.

Die Anarchisten.

New York, 4. Febr. Heute Nach-

mittag wurde Julius Schwab aus dem

Gefängnis entlassen. Er begab sich so-

fort nach seinem Saloon, wo sich etwa

200 Anarchisten versammelt hatten

Schwab ließ dabei auf einen Stuhl

hinein eine Rede und forderte seine Freunde

auf, sich am nächsten Donnerstag im

Gebäude bei seinem Prozesse einzufinden.

Eine geheime Versammlung wurde in

einem Hinterzimmer abgehalten. Es

wurde beschlossen, in Zukunft nur be-

waffnet zu Versammlungen zu gehen, um

auf Angriffe der Polizei vorbereitet zu

sein. Eine anwesende Frau glaubte, daß

Staatsgebäude und das Polizei-

hauptquartier würden sich sehr gut dazu

eignen, in die Luft sprengt zu werden.

Man sprach davon, die Academy of

Music und das Metropolitan Opera

House in die Luft zu sprengen. Vanden-

bilt Gould und Andere wurden als

Opfer ausgerufen.

Großes Feuer.

New York, 4. Febr. Im Wein-

keller von Steinhardt Bros. 112 und 114

Booker Str. brach heute Nacht Feuer

aus, das sich in kurzer Zeit zu einer rie-

tigen Feuerbrunst entwickelte und in

kurzer Zeit Eigentum im Werthe von

einer Million zerstörte. Die Firmen,

welche Schaden litten, sind: P. M. Van

Bauer, Greene & Co., Donel & Michel,

J. Kleiberger, Gore Bros. & Widman

und Goldman Bros.

Gen. Grant.

New York, 4. Febr. Die Freunde

Grant's sind der Ansicht, daß er sehr

krank sei, viel schlimmer als er selbst

glaubt.

Richter Lynch.

Des Moines, 4. Febr. Heute

Morgen gegen 4 Uhr wurden John A.

Smith, Joel J. Wilson und Cero V.

Jellison, angeklagt im April 1884 Frank

Jellison ermordet zu haben, aus dem

Gefängnis von Dubuque geholt und

geklagt. Gegen 600 bis 700 Mann

hatten sich eingefunden und verlangten

vom Richter die Schlichtung. Dieser weigerte

sich die Herausgabe derselben und die

Menge brach die Thüren ein. Neue

massierte Männer drangen in die Zellen

der Gefangenen. Smith und Wilson

setzten sich zur Wehre und wurden er-

schossen, Jellison wurde aufgehängt.

Das Verbrechen der drei Gefangenen

bestand darin, daß sie eines Nachts den

alten Jellison aus dem Bette holten,

ihn einen Strick um den Hals legten

und ihn über den gefrorenen Boden 300

Fuß weit zu einem Baum schleiften und

aushängten. Cicero Jellison, sein

Sohn hatte ein volles Geständnis ab-

gelegt.

Ein ziemlich heftiger Wind.

Georgetown, 4. Febr. Eine

Meile von hier wurde ein Zug auf der

Colorado Centralbahn durch den Wind

von Gleisen gebogen und umgestürzt.

Sämtliche Passagiere wurden mehr

oder weniger verletzt.

Congress.

Washington, 4. Februar.

Senat.

Die Bill zur Regulierung des inter-

staatlichen Eisenbahnverkehrs gelangte

zur Abstimmung. Dieselbe wurde mit

43 gegen 12 Stimmen passirt.

Der Senat nahm darauf die Bill zur

Einführung der Trade Dollars vor. In

der Bill befindet sich eine Klausel, welche

die Einführung der Silberprägung ver-

zögert. Ueber diese Klausel wurde eine

Zeit lang debattirt, worauf der Senat

in Executivsession überging.

Haus.

Versuche verschiedener Mitglieder, von

ihnen eingebrachte Bills zur Vorname-

lung zu bringen, schlugen fehl und das Haus

konstituirte sich als Plenarycomité zur

Ermüdung der Fuß- und Gassenbewöl-

</